





Mehr von Faik Giese finden Sie auf seiner Internetseite: www.faikgiese.com

ERFOLGREICHES TRADING ERFORDERT DISZIPLIN UND EINSATZ

Faik Giese

Langjährige TRADERS'-Leser werden sich erinnern, dass Faik Giese schon vor acht Jahren unser Interviewgast war. Er machte in den 2000er-Jahren Karriere als Leiter des Portfoliomanagements bei einer deutschen Wertpapierhandelsbank und wechselte später zurück ins eigenverantwortliche Trading, das er überwiegend systematisch betreibt. Neben dem aktiven Handel ist Faik Giese als Autor des Buchs „Nachhaltig erfolgreich traden“, als Trader-Ausbilder und -Mentor sowie Consultant für institutionelle Kunden tätig. Auf seiner Website www.faikgiese.com können Sie mehr über seine Angebote erfahren.

TRADERS': HERR GIESE, SCHÖN ZU SEHEN, DASS SIE NACH WIE VOR ERFOLGREICH AM MARKT AKTIV SIND. VIELLEICHT KÖNNEN WIR GLEICH DAMIT EINSTEIGEN, WAS SICH SEIT DEM ERSTEN INTERVIEW AN IHREM HANDELSSTIL GEÄNDERT HAT.

Giese: An meinen Grundprinzipien und der Handelsausrichtung habe ich bis heute festgehalten. Zudem steht nach wie vor der Aktienhandel in den USA im Mittelpunkt. Ein wesentlicher Punkt, der sich gegenüber dem Jahr 2012 geändert hat, besteht darin, dass ich kein Intraday Trading mehr betreibe und mich inzwischen ausschließlich auf den mittelfristigen Aktienhandel konzentriere. Mittelfristig bedeutet allerdings nicht, dass ich eine feste Haltedauer für meine Positionen habe. Teilausstiege und der Einfluss des Marktumfelds führen dazu, dass mein Anlagehorizont zwischen einigen Tagen und gegebenenfalls sogar mehreren Monaten variiert.

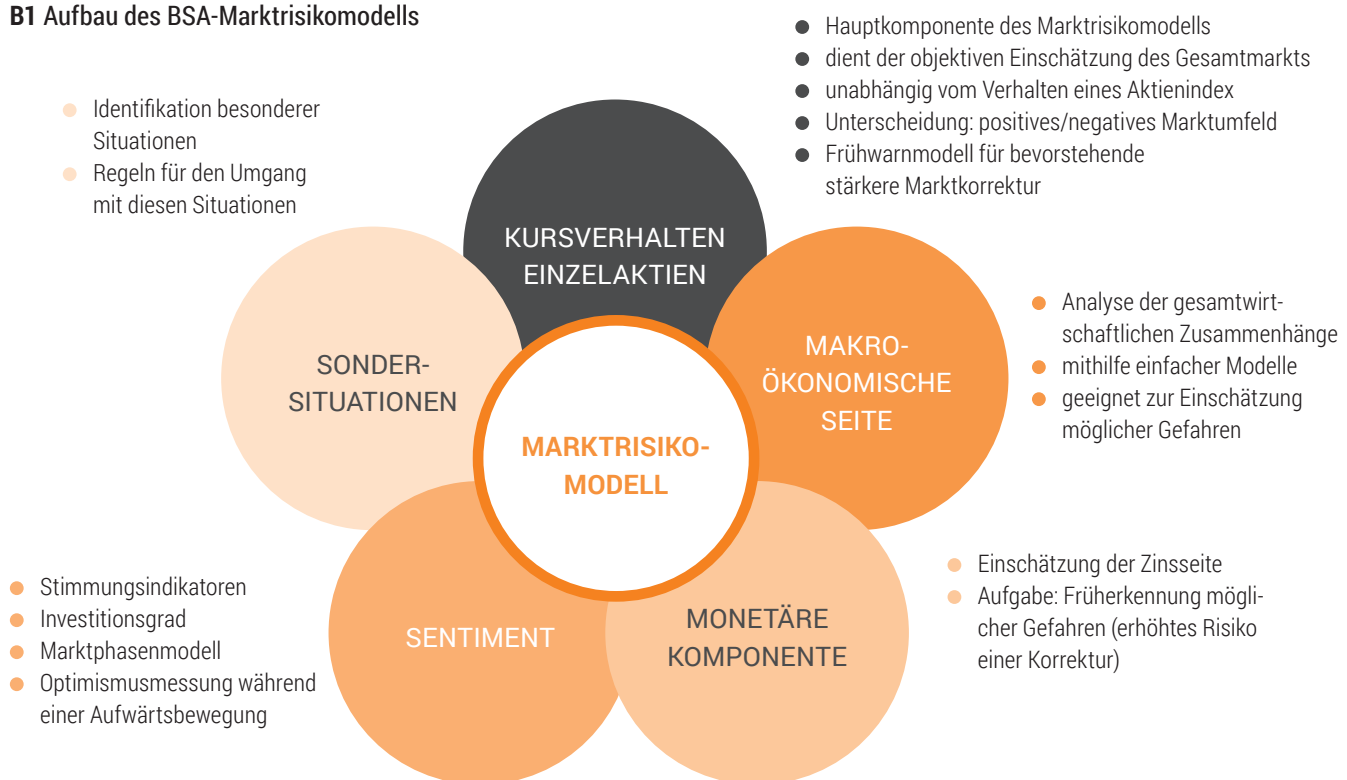
TRADERS': WARUM LASSEN SIE DAS INTRADAY-TRADING KOMPLETT AUSSSEN VOR?

Giese: Gründe, warum ich den Intraday-Handel nicht mehr berücksichtige, gibt es mehrere. Neben dem erheblichen Zeitaufwand missfällt mir an dieser Art zu handeln insbesondere die extreme Kurzlebigkeit vieler Trades aufgrund vorübergehender Kurseinbrüche, verursacht durch politische Nachrichten, die den Markt stark beeinflussen. Letztlich sehe ich heute keine Notwendigkeit mehr, meinen mittelfristigen Aktienhandel mit Daytrading-Strategien zu diversifizieren, um eine herausragende und stabile Performance zu erzielen.

TRADERS': VERRATEN SIE UNS EIN PAAR KONKRETE STATISTIKEN AUS IHREM TRADING?

Giese: Der durchschnittliche Gewinn-Trade dauerte in den vergangenen 14 Monaten beispielsweise 20 und der durchschnittliche Verlust-Trade

B1 Aufbau des BSA-Marktrisikomodells



Die Grafik zeigt die einzelnen Komponenten des Marktrisikomodells von Faik Giese.

Quelle: www.faikgiese.com

sieben Kalendertage. Dabei lagen das Verhältnis von durchschnittlichem Gewinn- zu Verlust-Trade bei 2:1 und die Trefferquote bei 52 Prozent.

TRADERS': IM LETZTEN INTERVIEW SAGTEN SIE, DASS DIE VORSELEKTION DER RICHTIGEN AKTIEN AUS DEM UNIVERSUM ALLER US-TITEL VIELLEICHT DAS WICHTIGSTE AM SYSTEMATISCHEN HANDEL ÜBERHAUPT IST.

Giese: Dieser Meinung bin ich nach wie vor. Die Selektion ist noch wichtiger als das richtige (und ebenfalls wichtige) Timing beim Einstieg. In den vergangenen sechs Jahren habe ich aus genau diesem Grund intensiv daran gearbeitet, meine Selektionskriterien an branchenspezifische Gegebenheiten anzupassen. Da sich diese Kriterien im Laufe der Zeit neben den charttechnischen Kriterien als entscheidend erwiesen haben, bezeichne ich meine Vorgehensweise auch als „branchenspezifischen Ansatz“, kurz BSA.

TRADERS': EINE INTERESSANTE MODIFIZIERUNG. WIE KAM ES DAZU?

Giese: Letztlich war es eine plausible Schlussfolgerung, die sich aus meinen regelmäßig durchgeführten

Untersuchungen der größten Kursbewegungen ergeben hat. Mir ist einfach aufgefallen, dass die größten Kursgewinner der letzten 20 Jahre nur noch in seltenen Fällen die von William O'Neil in seinem bekannten Buch „How to Make Money in Stocks“ angeführten fundamentalen Kriterien für Wachstumswerte erfüllten. O'Neil wollte auf Quartals- und Jahresbasis ein Umsatz- und Gewinnwachstum von mindestens 20 Prozent sehen und hat dieses Kriterium pauschal auf alle Aktien angewandt. Ich selbst gehe aber seit einigen Jahre so vor, dass ich meine Kriterien in Abhängigkeit von der Branche festlege – und zwar auf Basis meiner eigenen Untersuchungen im fundamentalen Bereich. Denn gerade im fundamentalen Bereich ist es wichtig zu verstehen, dass durch die Kombination verschiedener Kriterien ein (mitunter kleiner) Freiheitsgrad für eigene Entscheidungen entsteht. Es gibt in der Fundamentalanalyse also nicht immer ein Rot oder Grün, sondern mitunter auch eine nicht ganz eindeutige Situation.

TRADERS': BEDEUTET DAS, DASS SIE NACH WIE VOR NICHT AUSSCHLIESSLICH SYSTEMATISCH HANDELN?

Giese: Meines Erachtens schließt ein systematisches Vorgehen nicht unbedingt aus, dass auch Freiheitsgrade

für eigene Entscheidungen vorhanden sind – zumindest sofern diese, wie in meinem Fall, in nur kleinem Maße existieren. Ohne gewisse Freiheitsgrade kann eine Aktienstrategie meines Erachtens nach ohnehin nicht dauerhaft erfolgreich sein. Mir ist abseits des Tradings kaum ein anderes Tätigkeitgebiet bekannt, in dem Erfahrung eine so große Rolle spielt.

TRADERS': WIE SIEHT IHRE SYSTEMATIK AUS?

Giese: Die BSA-Strategie kombiniert Charttechnik mit fundamentalen Kriterien, die von der jeweiligen Branche abhängen. Für einige Branchen beziehungsweise Sektoren wie den Hausbau- sowie den Öl- und Gasbereich gibt es zudem Modelle, mit denen sich die Aussichten einer Branche einschätzen lassen. Zusätzlich wird zur Beurteilung des allgemeinen Marktumfelds auf ein Marktrisikomodell zurückgegriffen, das aus mehreren Komponenten besteht.

TRADERS': KÖNNEN SIE DIE EINZELNEN KOMPONENTEN BITTE GENAUER BESCHREIBEN?

Giese: Gerne erläutere ich mein sogenanntes BSA-Basis-Setup für Aktien, die drei simple Kriterien erfüllen:

1. Die Aktie bildet eine Seitwärtsbewegung aus, indem sie die letzten 15 Handelstage kein neues Hoch markiert hat.
2. Das Hoch H, welches die Seitwärtsbewegung einleitet, entsprach zum Zeitpunkt seines Entstehens einem neuen 120-Tage-Hoch.
3. Der Abstand zwischen dem Hoch H und dem bisherigen Tief der Seitwärtsbewegung beträgt nicht mehr als 50 Prozent (Ausnahmen beispielsweise aufgrund der Corona-Pandemie sind natürlich möglich).

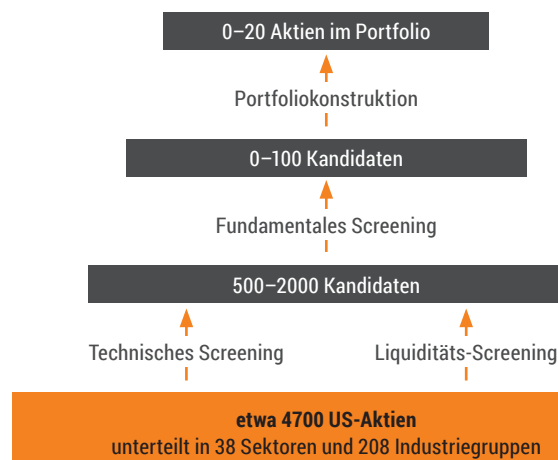
Aktien, die diese drei Kriterien erfüllen, sind potenzielle Kaufkandidaten. Allerdings werden nur Titel berücksichtigt, die meine fundamentalen Grundkriterien sowie die branchenspezifischen Vorgaben erfüllen. Ein fundamentales Grund- oder K.O.-Kriterium besteht beispielsweise in der Anforderung, dass der Free Cash Flow des Unternehmens positiv sein muss. Ein Beispiel für branchenspezifische Kriterien wäre etwa im Halbleiterbereich, dass Titel aus dieser Branche ihre Umsätze und Gewinne pro Aktie in den letzten beiden Quartalen gegenüber dem Vorjahr mindestens zweistellig gesteigert haben sollten.

TRADERS': WIE STEIGEN SIE DANN KONKRET EIN?

Giese: Entscheidend für das Timing sind die folgenden beiden Kriterien:

- Nachdem sich die Aktie von ihrem Tief innerhalb der Seitwärtsbewegung gelöst hat, entsteht ein

B2 Prozess zur Aktienselektion



Die Grafik zeigt, wie Faik Giese geeignete Kandidaten aus dem Gesamtuniversum an US-Aktien herausfiltert. Als Liquiditätskriterium dient das Volumen: Der Aktienkurs muss über zwölf US-Dollar und das durchschnittliche 50-Tage-Volumen bei über 100.000 Aktien liegen. Das wesentliche fundamentale Kriterium ist ein positiver Free Cashflow pro Aktie. Gegenüber dem Vorjahr und Vorjahresquartal zunehmende Umsätze und Gewinne sind von Vorteil, aber nicht für jede Branche obligatorisch. Charttechnisch sollte die Aktie zumindest in der Nähe ihres 6-Monats-Hochs stehen.

Quelle: www.faikgiese.com

sogenannter Pivot High der Stärke 2-2 (ein Tag mit einem Hoch, dem mindestens zwei tiefere Hochs vorangegangen und gleichzeitig auch gefolgt sind).

- Während ein solcher Pivot High entsteht, nimmt das Volumen oder/und die Volatilität ab. Letzteres lässt sich unter anderem an der Abnahme der Tagesspanne (Hoch minus Tief) erkennen.

Der Einstieg erfolgt dann mit Durchbruch durch das Pivot High. Entstehen im weiteren Verlauf der

Nachhaltig erfolgreich traden: Aktienauswahl und Timing – die bewährte Strategie eines Profis

Autor: Faik Giese

Umfang: 336 Seiten

Preis: 39,99€

ISBN: 978-3864703010

Verlag: Börsenbuchverlag

Webseite zum Buch: www.nachhaltig-erfolgreich-traden.com



Seitwärtsbewegung weitere derartige Pivot Highs, können diese ebenfalls für Einstiege genutzt werden.

TRADERS': WIE IST DAS BSA-MARKTRISIKOMODELL DEFINIERT?

Giese: Zunächst möchte ich darauf hinweisen, dass das BSA-Marktrisikomodell nicht mit dem in meinem Buch detailliert beschriebenen „übergeordneten Marktmodell“ verwechselt werden darf. Während das übergeordnete Marktmodell auf Basis marktbreiter Daten (wie etwa der Anzahl steigender und fallender Aktien) Signale generiert, dient das BSA-Marktrisikomodell lediglich dazu, das Marktumfeld einzuschätzen.

Die Hauptkomponente des Modells wird durch die Marktbreite repräsentiert. Grundlage ist konkret die Berechnung, wie viele der zum Russell-3000-Index gehörenden Aktien über ihrem Gleitenden Durchschnitt über 50 Tage (GD50) liegen. Vereinfacht ausgedrückt sagt mir ein Wert unter 33,3 Prozent, dass neue Käufe zunächst auf Eis gelegt werden sollten, weil das Marktumfeld zu negativ ist.

Zudem verfolge ich sehr genau die Anzahl der Aktien, die ein neues Jahreshoch beziehungsweise Jahrestief markieren. In meinem Buch stelle ich darauf basierend zwei Countertrend-Modelle vor, die Kaufsignale innerhalb eines Abwärtstrends im S&P 500 und Nasdaq generieren.

TRADERS': WIE SIEHT ES MIT DEM SENTIMENT AUS, WAS SCHAUEN SIE SICH HIER KONKRET AN?

Giese: Das Sentiment ist ebenfalls eine Komponente des BSA-Marktrisikomodells. Schon seit rund 20 Jahren greife ich auf die jeden Donnerstag veröffentlichten Umfragewerte von AAIL.com (American Association of Individual Investors) zurück – mit verblüffendem Erfolg. Die Datenreihe halte ich für die aussagekräftigste unter allen Umfragen. Jeder Wendepunkt vom Bären- zum Bullenmarkt ging in den letzten 30 Jahren mit einem hohen Grad an Pessimismus einher. Generell gilt: Je größer der Pessimismus unter den Anlegern, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass die Aktienkurse mittelfristig steigen. Interessant ist die Datenreihe aber nicht nur zur Identifikation von Wendepunkten am Ende eines Bärenmarktes, sondern auch nach Kursrücksetzern innerhalb eines Bullenmarktes. Gibt es mehr Pessimisten als Optimisten, obwohl der Aktienmarkt bereits deutlich gestiegen ist, deutet dies auf eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung hin. Bestes Beispiel: Die seit 23. März laufende Rallye wurde bislang stets von einem hohen Grad an Pessimismus begleitet.

TRADERS': NACH WELCHER GRUNDSÄTZLICHEN PHILOSOPHIE STEIGEN SIE EIN, WENN SIE RÜCKSETZER IN EINEM LAUFENDEN AUFWÄRTSTREND KAUFEN?

Giese: Ich sehe immer den Zusammenhang, in dem der Kursrücksetzer erfolgt. Zum Beispiel ist die Erfolgswahrscheinlichkeit für den Handel des ersten Kursrücksetzers nach einem Ausbruch deutlich höher als die eines Kursrücksetzers, der nach einem Aufwärtstrend entsteht, der bereits seit Wochen läuft. Die höchste

Trefferquote weisen Kursrücksetzer auf, die mit einem Rücksetzer im S&P 500 und/oder Nasdaq Composite zusammenfallen, während gleichzeitig das Volumen und die Volatilität zurückgehen. In meinem Buch zeige ich, dass unter Zuhilfenahme bestimmter Kriterien – unter anderem sollte im S&P 500 mit dem Kursrücksetzer mindestens ein 15-Tage-Tief markiert werden – solche Rücksetzer in der Vergangenheit eine Trefferquote von über 66 Prozent aufwiesen.

TRADERS': ÜBERPRÜFEN SIE DABEI AUCH AUF INTRADAY-ZEITEBENEN BEISPIELSWEISE ANHAND DES HANDELSVOLUMENS, OB DER AUSBRUCH BESTÄTIGT WIRD?



Giese: Mit Hilfe eines selbst programmierten Indikators lasse ich mir anzeigen, ob der Anstieg einer Aktie während des Handelstages mit einem überdurchschnittlich hohen Volumen einhergeht. Allerdings haben meine Untersuchungen in diesem Bereich ergeben, dass mein Einstieg regelmäßig bereits vor dem Anstieg des Volumens erfolgt – was positiv ist, denn es zeigt, dass ich vor der breiten Masse von Tradern einsteige. Aus diesem Grund messe ich dem Handelsvolumen beim Einstieg keine Bedeutung bei (wobei es im Rahmen der Selektion natürlich Mindestanforderungen bezüglich des Handelsvolumens gibt). Einen wichtigen Punkt möchte ich an dieser Stelle noch hervorheben: Bevor ich in eine Aktie einsteige und die Order dazu vorbörslich aufgebe, schaue ich mir an, wie das Volumen in den vergangenen Tagen zu Handelsbeginn war. War es sehr gering oder gar nicht vorhanden, gebe ich die Order so auf, dass sie erst ein paar Minuten nach Markteröffnung gültig ist. Auf diesem Weg verhindere ich schlechte Ausführungen. Einen ähnlichen Weg gehe ich auch, wenn ich meine Verkaufsaufträge für offene Positionen platziere.

B4 Beispiel für einen Ausstieg vor Zahlen bei Masimo



Der Einstieg bei Masimo (MASI) erfolgte am 14. April 2020 zu 188,26 US-Dollar. Der Stopp-Loss wurde im zweifachen Abstand der ATR(12) unter dem Einstiegskurs bei 172,50 US-Dollar gesetzt. Die Veröffentlichung der Zahlen war für den 28. April nach Börsenschluss angekündigt. Nachdem die Aktie bis zwei Tage vor diesem Termin bereits deutlich zugelegt hatte, verkaufte Faik Giese einen Teil der Position am 27. April zu 216,95 US-Dollar. Den Rest der Position hielt er über den Termin hinweg, stieg dann aber direkt im Laufe des Handelstages am 29. April aus, nachdem die Aktie auf Intraday-Basis deutlich vom Tageshoch zurückgefallen war.

Quelle: www.tradestation.com

TRADERS': EINE IHRER REGELN AUS DEM LETZTEN INTERVIEW WAR, DASS SIE MAXIMAL DREI NEUE AKTIEN PRO TAG KAUFEN. HABEN SIE WEITERE SOLCHE PAUSCHALEN KRITERIEN?

Giese: Durchaus, solche grundsätzlichen Kriterien sind wichtig für die langfristig stabile Entwicklung eines Portfolios. Eine weitere Regel ist zum Beispiel, nur dann neue Aktien ins Portfolio aufzunehmen, wenn für höchstens

fünf oder sechs bestehende Trades noch der ursprüngliche Verlustbegrenzungsstopp gilt. Andernfalls werden keine neuen Titel aufgenommen. Das begrenzt das Risiko größerer Buchverluste, wenn mehrere Positionen gleichzeitig gegen mich laufen sollten.

TRADERS': APROPOS BUCHVERLUSTE. AUF BASIS WELCHER KRITERIEN SETZEN SIE IHREN STOPP-LOSS?

Giese: Meine erste Ausstiegsmarke setze ich auf Basis eines volatilitätsabhängigen Stopps, und zwar konkret um die zweifache Average True Range (ATR) unter meinem Einstiegskurs. Den Wert der ATR berechne ich dabei auf meine eigene Art und Weise – unter Nichtberücksichtigung möglicher Kursausreißer, die am ersten Handelstag nach Veröffentlichung von Zahlen entstanden (und deshalb nicht repräsentativ) sind.

TRADERS': WIE SIEHT DER AUSSTIEG BEIM HANDEL DES BSA-BASIS-SETUPS AUS?

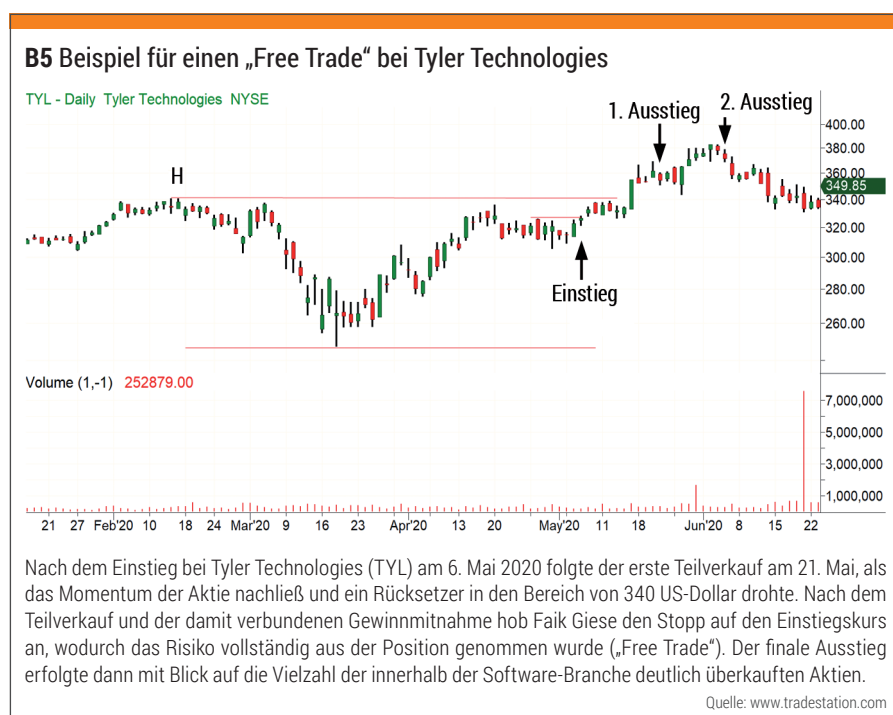
Giese: Neben dem bereits beschriebenen Verlustbegrenzungsstopp greife ich unter anderem auf zeitabhängige Stopps und Verfahren zur offensiven sowie defensiven

„Die höchste Trefferquote weisen Kursrücksetzer auf, die mit einem Rücksetzer im S&P 500 und/oder Nasdaq Composite zusammenfallen, während gleichzeitig das Volumen und die Volatilität zurückgehen.“

Gewinnmitnahme zurück. Im offensiven Bereich nehme ich Gewinne mit, während die Aktie noch steigt. Im defensiven Bereich verwende ich dagegen einen nachlaufenden Stopp – unter anderem den Gleitenden Durchschnitt über 50 Tage – und verkaufe, wenn der Kurs auf meine vor Beginn des Handelstages bestimmte Marke fällt.

TRADERS': WIE ERKENNEN SIE, WANN EINE BEWEGUNG STARK GENUG IST, UM POSITIONEN ABZUBAUEN?

Giese: Diese Frage fällt in den Bereich des offensiven Ausstiegs. Eine Aktie, die nach einem Ausbruch aus einer Seitwärtsbewegung mehrere Tage nach oben läuft und dann einen Tag mit großer Kursspanne ausbildet, ist in der Regel ein Ausstiegskandidat. Zur Identifikation solcher Tage verwende ich die ATR des letzten Handelstages und setze diese ins Verhältnis zur ATR über die letzten 50 Tage (ATR50). Ist die aktuelle Range in etwa doppelt so hoch wie die ATR50, liegt ein Tag mit großer Kursspanne vor. Die Aktie ist dann sozusagen „ausgepowert“. Eine Möglichkeit, darauf zu reagieren, besteht dann im Setzen eines Verkaufsstopps, der nur wenige Cent unter dem letzten Schlusskurs liegt.



TRADERS': VERWENDEN SIE NOCH ANDERE AUSSTIEGSREGELN?

Giese: Ja, durchaus, eine wichtige Regel fehlt noch: In rund 30 Prozent der Fälle erfolgt ein teilweiser oder vollständiger Ausstieg aus einer Aktie, weil die Veröffentlichung von Zahlen ansteht und das Unternehmen in der Vergangenheit am Tag nach der Veröffentlichung mit starken Kursauschlägen reagiert hat. Hier bin ich konsequent und gehe kein Risiko ein. Das in diesem Zusammenhang von mir entwickelte Regelwerk trägt maßgeblich dazu bei, dass ich seit mehreren Jahren keinen Trade hatte, mit dem ich aufgrund einer Kurslücke zur Markteröffnung – also bei einem Gap Down

– deutlich mehr als das zuvor definierte Anfangsrisiko verloren habe. Darauf bin ich stolz.

TRADERS': BITTE ZEIGEN SIE UNS EINEN ODER ZWEI BEISPIEL-TRADES ZUR BSA-STRATEGIE.

Giese: Zoom Video (Symbol: ZM) zeigt ein gutes Beispiel dafür, dass ich Verlust-Trades in der Regel bereits vor Erreichen des anfänglichen Verlustbegrenzungsstopps glattstelle (siehe Bild 2). Deshalb beträgt mein durchschnittlicher Verlust-Trade übrigens nur etwa die Hälfte des ursprünglichen Anfangsrisikos. Der Einstieg erfolgte am 23. April 2020 zu 156,79 US-Dollar. Aufgrund der negativen Dynamik – zu erkennen am negativen Eröffnungs-Gap – bin ich bereits vier Handelstage später zu 146,01 US-Dollar wieder ausgestiegen. Insgesamt betrug der Verlust das 0,46-Fache meines ursprünglichen Anfangsrisikos.

Ein repräsentatives Beispiel für den Ausstieg aufgrund der anstehenden Veröffentlichung von Quartalszahlen ist mein Trade in Masimo (Symbol: MASI). Der Einstieg erfolgte am 14. April 2020 zu 188,26 US-Dollar. Der Verlustbegrenzungsstopp wurde im zweifachen Abstand

der ATR(12) unter dem Einstiegskurs bei 172,50 US-Dollar gesetzt. Die Veröffentlichung der Zahlen war für den 28. April nach Börsenschluss angekündigt. Nachdem die Aktie bis zwei Tage vor diesem Termin bereits deutlich zugelegt hatte, verkaufte ich einen Teil der Position am 27. April zu 216,95 US-Dollar, um am Tag nach Veröffentlichung der Zahlen nicht in ein großes Abwärts-Gap zu laufen. Den Rest der Position hielt ich über den Termin hinweg, stieg dann aber direkt im Laufe des Handelstages am 29. April aus, nachdem die Aktie auf Intraday-Basis deutlich vom Tageshoch zurückgefallen war.

Last but not least noch ein Beispiel für einen gelungenen, zweigeteilten Ausstieg in der Aktie Tyler Technologies (Symbol: TYL; Branche: Anwendungssoftware). Nach dem Einstieg am 6. Mai 2020 folgte der erste Teilverkauf am 21. Mai, als das Momentum der Aktie nachließ und ein Rücksetzer in den Bereich von 340 US-Dollar drohte. Nach dem Teilverkauf und der damit verbundenen Gewinnmitnahme hob ich den Verlustbegrenzungsstopp auf den Einstiegskurs des Trades an, wodurch das Risiko vollständig aus der Position genommen wurde („Free Trade“). Den Rest der Position hielt ich noch zehn weitere

Anzeige



Handelstage. Der Ausstieg erfolgte dann mit Blick auf die Vielzahl der innerhalb der Softwarebranche bereits deutlich überkauften Aktien.

TRADERS': SIE HANDELN NACH WIE VOR HALBAUTOMATISCH, SETZEN ALSO IHRE ORDERS MANUELL UM UND HABEN BEI EINIGEN STRATEGIEN ZUSÄTZLICH DISKRETIONÄREN SPIELRAUM. IST EINE VOLLSTÄNDIGE AUTOMATISIERUNG VIELLEICHT GAR NICHT SO IDEAL, WIE ES SICH VIELE VORSTELLEN?

Giese: Tatsächlich ist es so, dass für den vollautomatisierten Trader die Arbeit nicht vollständig getan ist, wenn der Echtzeithandel aufgenommen wird. Hedgefondsmanager, die vollautomatisiert handeln, bestätigen mir das regelmäßig. Das ist auch ein Grund dafür, warum ganze Teams nur für diesen Handelsbereich abgestellt sind. Die Fehleranfälligkeit ist sehr hoch, unabhängig davon, ob ich nur für mich oder für Institutionelle handle. Das gilt insbesondere auch in Bereichen, in denen sich das Universum der zu berücksichtigenden Aktien täglich ändert. Ein wichtiger Punkt ist dabei, dass Fehler im vollautomatisierten Bereich regelmäßig sehr viel Geld kosten, wenn sie nicht sofort entdeckt werden. Um diese Fehler zu entdecken, muss ich aber kontinuierlich den Handel überwachen, was dann wiederum zumindest teilweise konträr zur eigentlichen Idee des automatisierten Handels läuft. Am Ende steht ein hoher Zeitaufwand, den ich lieber in meinen Echtzeithandel und in die Untersuchung geeigneter Kandidaten und Branchen investiere.

TRADERS': UND SCHLIESSLICH KÖNNEN AUCH EINE VIELZAHL VERSCHIEDENER FEHLER PASSIEREN.

Giese: Durchaus. Und bei den typischen Fehlern muss es sich nicht zwangsläufig immer um eigene Fehler, beispielsweise im Programmcode, handeln. Es können auch Probleme mit der Infrastruktur sein, nicht berücksichtigte Zeitumstellungen (Winter-/Sommerzeit), Aktiensplits, Sonderdividenden (die zu Kurssprüngen führen) oder aber auch ein schneller Markt, der nach Veröffentlichung wichtiger Nachrichten extrem schlechte Ausführungen

verursacht. Aber um die vorherige Frage abschließend zu beantworten: Nein, eine vollständige Automatisierung ist keineswegs ideal und kann im Gegenteil sogar zu einem großen Ärgernis führen. Irgendwann stellt sich dann die Frage: Möchte ich mich mit dem Beheben von Automatisierungsproblemen beschäftigen oder mich auf mein eigentliches Trading konzentrieren, um es weiter zu verbessern?

TRADERS': WAS MÖCHTEN SIE UNSEREN LESERN MIT AUF DEN WEG GEBEN, WAS ABSEITS DER BEKANNTEN ERFOLGSFAKTOREN WIE RISIKOMANAGEMENT & CO VON ENTSCHEIDENDER BEDEUTUNG IST?

Giese: Ein wesentlicher Schlüssel zum Trading-Erfolg besteht darin, sich für eine schlüssige Strategie zu entscheiden und diese dann kontinuierlich umzusetzen – insbesondere auch während Phasen, in denen die Strategie mal nicht so gut läuft. Hier unterscheiden sich meines Erachtens die Verlierer von den Gewinnern mit am deutlichsten: Ein Gewinner glaubt an seine Strategie und verkraftet problemlos mehrere Verlust-Trades in Folge, ohne gleich die Strategie selbst infrage zu stellen. Er weiß, dass auch fünf bis zehn Verlust-Trades hintereinander vorkommen können und solche Phasen einfach zum Handel dazugehören. Letztlich läuft alles auf folgenden Punkt hinaus: Suchen Sie sich eine Vorgehensweise, die Ihnen schlüssig erscheint und mit der Sie sich voll identifizieren können. Konzentrieren Sie sich dann darauf, die Feinheiten dieser Strategie zu verstehen und Antworten auf die Frage zu finden, wann die Strategie besonders gut funktioniert und in welchem Marktumfeld weniger gut. Daraus lässt sich dann ableiten, wann Sie aggressiv vorgehen sollten – indem Sie beispielsweise schnell den Investitionsgrad erhöhen – und wann eher vorsichtig. Am Ende stellt sich dann eigentlich nur noch eine Frage: Wie sehr bin ich bereit, an mir selbst und dem Ausbau meines Wissens über die von mir gehandelte Strategie zu arbeiten, um ein erfolgreicher Trader zu werden?

Das Interview führte Marko Gränitz.
